

Berlin, 29. April 2025

BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.
Reinhardtstraße 32
10117 Berlin
www.bdew.de

Wasserfakten im Überblick

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten mehr als 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 95 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

Auf einen Blick (Stand: April 2025)

- Öffentliche Wasserversorgung nutzt nur 3 % der verfügbaren Wasserressourcen
- Wasserförderung um 23 % gesunken – niedrigster Wassergebrauch in Industriestaaten
- Wasserversorgungsunternehmen fördern überwiegend Grundwasser
- Haushalte und Kleingewerbe dominierende Kundengruppe
- Wasserbedarfsprognosen nicht eingetreten
- Haushaltswassergebrauch konstant
- 87,8 Milliarden Euro seit 1990 investiert
- 30 Cent täglich für Trinkwasser

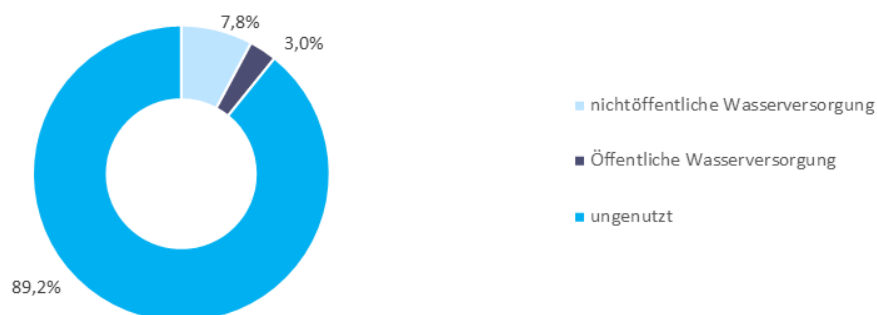
Öffentliche Wasserversorgung nutzt nur 3 % der verfügbaren Wasserressourcen

Deutschland ist ein wasserreiches Land: Im langjährigen Mittel stehen pro Jahr 176 Milliarden Kubikmeter Wasser zur Verfügung. Die Wasserentnahme aller Wassernutzer beträgt 19,1 Milliarden Kubikmeter. Insgesamt werden gut 11 % des jährlichen Wasserdargebotes dem Wasserkreislauf entnommen und diesem nach Gebrauch wieder zugeführt. Etwa 89 % des Wasserdargebotes werden nicht genutzt.

Wassernutzung in Deutschland 2022

Verfügbare Wasserressourcen insgesamt 176 Milliarden Kubikmeter

Wassernutzung insgesamt 10,8% (19,1 Mrd. m³)



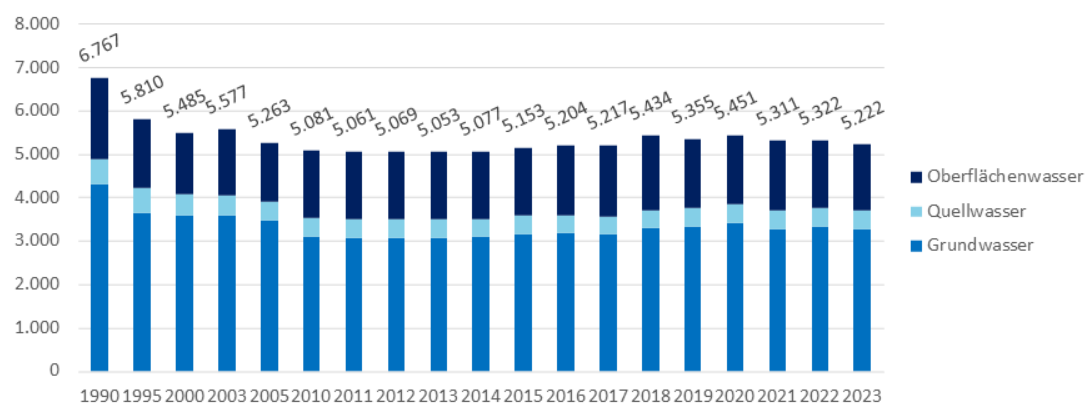
Quelle: Statistisches Bundesamt, Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung 2022 (erschieden August 2024),
Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2022 (erschieden Februar 2025);
Bundesanstalt für Gewässerkunde

Die öffentliche Wasserversorgung nutzt lediglich 3 % des jährlichen Wasserdargebotes. Die Wasser-ressourcensituation in der Bundesrepublik Deutschland bietet auch in Zukunft hervorragende Vor-aussetzungen für die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser. Grundlage ist ein wirksamer Gewässerschutz.

Wasserförderung um 22,8% gesunken

Im Zeitraum 1990 bis 2023 ist die jährliche Wasserförderung in Deutschland um etwa 23 % zurück gegangen. In absoluten Werten ausgedrückt bedeutet dies eine Reduzierung der Wasserförderung um etwa 1,5 Milliarden Kubikmeter.

Entwicklung der Wasserförderung 1990 bis 2023 in Mio. m³



Quelle: BDEW-Wasserstatistik

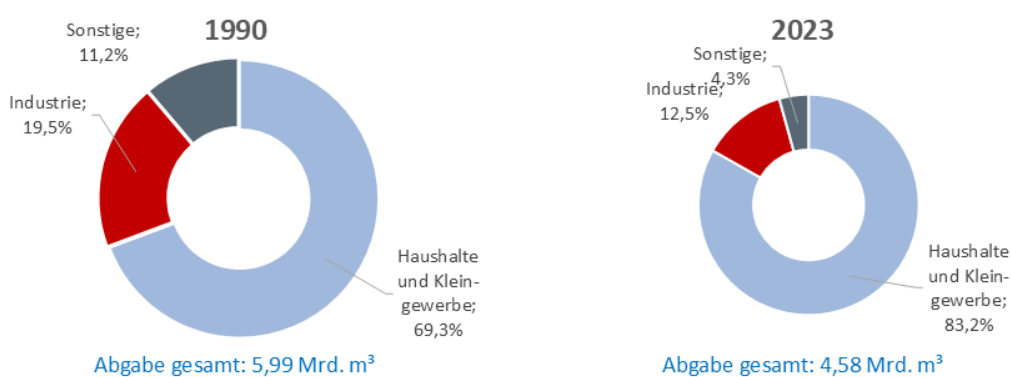
Wasserversorgungsunternehmen fördern überwiegend Grundwasser

Grundwasser ist mit einem Anteil von 62,8 % die überwiegend genutzte Ressource für die Wasser-gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung in Deutschland. Die natürliche Grundwasser-erneuerung setzt dabei eine Grenze für die Wasserentnahme der Wasserversorgungs-unternehmen. Zweite wichtige Ressource für die Trinkwassernutzung ist mit einem Anteil von 28,8 % Oberflächen-wasser einschließlich angereichertem und uferfiltriertem Grundwasser. Quellwasser ist frei zutage tretendes Grundwasser und trägt mit 8,4 % zur Bedarfsdeckung bei. Je nach Verfügbarkeit geeigneter Wasservorkommen werden für die öffentliche Wasser-versorgung daher in unterschiedlichem Maße Grund-, Quell- oder Oberflächenwasser zur Be-darfsdeckung genutzt.

Haushalte und Kleingewerbe dominierende Kundengruppe

Analog zur Wasserförderung ist auch die Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung in Deutschland zurückgegangen. Obwohl auch der Wassergebrauch von Haushalten und Kleingewerbe seit 1990 insgesamt gesunken ist, hat diese Kundengruppe in der Abgabestruktur der Wasserversorgungsunternehmen ständig an Bedeutung gewonnen und macht heute 83,2 % der Wasser-lieferungen aus.

Öffentliche Wasserversorgung in Deutschland Wasserabgabe nach Kundengruppen 1990 und 2023

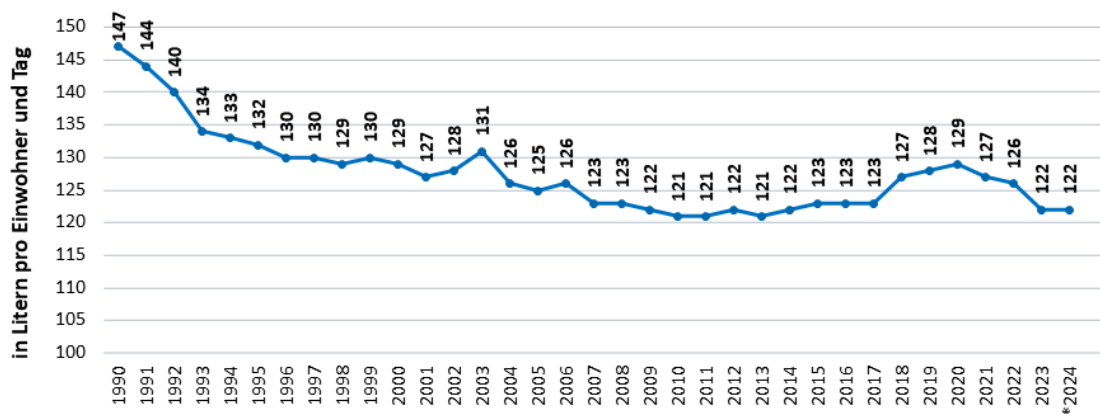


Quelle: BDEW-Wasserstatistik 1990 und 2023

Haushaltswassergebrauch konstant

Im Zeitraum von 1990 bis 2024 hat sich der personenbezogene Wassergebrauch um etwa 17 % verringert. Der durchschnittliche Wassergebrauch der Bevölkerung betrug 2024 pro Einwohner und Tag 122 Liter. Der Rückgang des Wassergebrauches ist seit 1990 bundesweit auf ein verändertes Verbraucherverhalten zurückzuführen. Haushalte nutzen vermehrt modernere wassersparende Haushaltsgeräte und Armaturen, in der Industrie wird durch Mehrfachnutzung und Wasserrecycling Frischwasserbezug für Produktionsprozesse eingespart.

Entwicklung des personenbezogenen Wassergebrauches in Deutschland



Quelle: BDEW-Wasserstatistik, bezogen auf Haushalte und Kleingewerbe (HuK);

* Schätzung

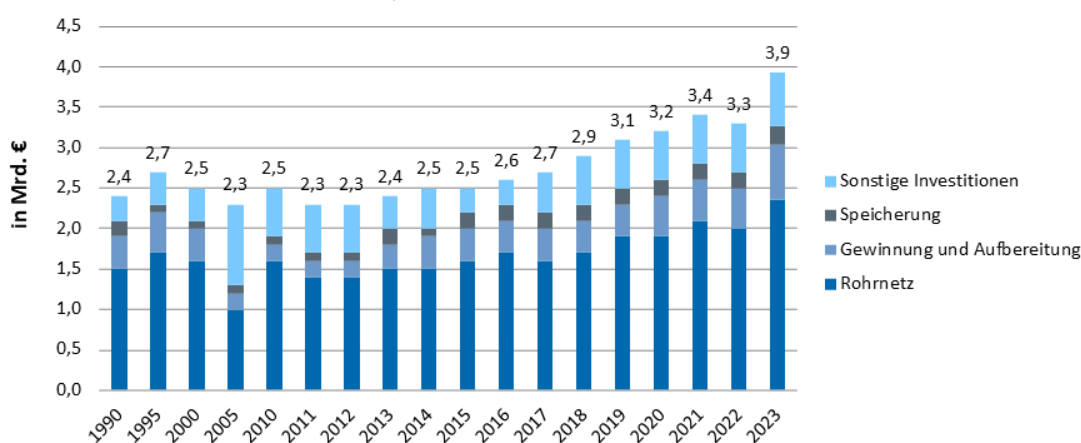
Wasserbedarfsprognosen nicht eingetreten

Die in den siebziger Jahren und 1980 im Rahmen des Wasserversorgungsberichts der Bundesregierung erstellten Wasserbedarfsprognosen gingen von einem kontinuierlich steigenden Wassergebrauch in Deutschland aus. Diese – auf die alten Bundesländer bezogenen – Prognosen sind durch die tatsächlich eingetretene Entwicklung des Wassergebrauchs eindeutig widerlegt: Statt der prognostizierten 219 Liter pro Einwohner und Tag lag der Gebrauch von Haushalten und Kleingewerbe im Jahr 2000 deutlich niedriger bei 136 Litern. In den neuen Bundesländern hat sich der spezifische Wassergebrauch von 142 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 1990 auf 93 Liter im Jahr 2000 vermindert. 2024 ergab sich bundesweit ein durchschnittlicher Wassergebrauch der Haushalte (einschließlich Kleingewerbe) von 122 Litern pro Einwohner und Tag.

87,8 Milliarden Euro seit 1990 investiert

Um den Verbrauchern jederzeit ein qualitativ hochwertiges Trinkwasser in ausreichender Menge anbieten zu können, investieren die Wasserversorgungsunternehmen kontinuierlich zur Erhaltung, Modernisierung und zum weiteren Ausbau der Versorgungsanlagen. Insgesamt sind von der öffentlichen Wasserversorgung im Zeitraum 1990 bis 2023 87,8 Milliarden Euro (nominal) in Wassergewinnung, Aufbereitung und Speicherung, in Wassertransport- und Wasserverteilungsanlagen sowie in Zähler und Messgeräte investiert worden. In Deutschland

Entwicklung der Investitionen in der öffentlichen Wasserversorgung 1990 bis 2023 nach Anlagebereichen



Quelle: BDEW-Wasserstatistik; Sonstige = Zähler, Messgeräte sowie IT, und Investitionen, für die keine Aufteilung vorliegt

verfügt jedes an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossene Wohngebäude über einen Wasserzähler.

Allein im Jahr 2023 betrug das Investitionsvolumen ca. 3,9 Milliarden Euro. Mit einem Anteil von 60 % stellt der Rohrnetzbereich den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit dar. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sind in Deutschland nur sehr geringe Wasserverluste im Rohrnetz zu verzeichnen.

30 Cent täglich für Trinkwasser

Jede*r Bürger*in in der Bundesrepublik Deutschland gibt im Durchschnitt täglich etwa 0,30 Euro für Trinkwasser aus. Pro Person belaufen sich damit die Trinkwasserkosten auf rund 108 Euro im Jahr. Der jährliche Anteil für Trinkwasser gemessen am ausgabefähigen Einkommen* der Haushalte beträgt 0,24 %.

*) lt. Statistischem Bundesamt

Wasserentnahmeentgelte für die öffentliche Wasserversorgung

Bundesland	Abgabentatbestand ¹	Cent pro m ³	Bagatellgrenze/Jahr	Zweckbindung	Gesamtaufkommen in €/Jahr
Baden-Württemberg	GW, OW	10 GW, 1,5 OW	4.000 m ³ GW, 20.000 m ³ OW	Ja (ab 1.1.2015, § 104 Abs. 3 WG)	93,4 Mio. (2022)
Bayern	Es bestehen keine gesetzlichen Regelungen über ein Wasserentnahmeentgelt.				
Berlin	GW	31	6.000 m ³	Ja	60 Mio. (2022)
Brandenburg	GW, OW ²	10 (für Produktionszwecke 2,3 und Kühlwasser 0,58 Cent)	3.000 m ³	Ja	26,3 Mio. (2022)
Bremen	GW, OW	7,5	4.000 m ³	Ja	3,7 Mio. (2022)
Hamburg	GW	17,47	10.000 m ³	Nein	ca. 15 Mio. in 2014 bei 15,52 Cent
Hessen	Die Regelungen zum Wasserentnahmeentgelt wurden 2003 abgeschafft.				
Mecklenburg-Vorpommern	GW, OW	10 GW, 2 OW	2.000 m ³	Ja	11 Mio. (2022)
Niedersachsen	GW, OW	17 (öff. WV) 1,6 Landw. für GW 1,6 – 6,8 für OW	280 €	Ja	109 Mio. (2022)
Nordrhein-Westfalen	GW, OW	5 GW, 3,5 Kühlwasser	3.000 m ³ oder 150 €	Teilweise	79 Mio. (2022)
Rheinland-Pfalz	GW, OW	6 GW, 2,4 OW	10.000 m ³ (GW), 20.000 m ³ (OW)	Ja	27 Mio. (2022)
Saarland	GW	13	200 €; 35 m ³ pro versorgtem Einw.	Teilweise	4,4 Mio. (2022)
Sachsen	GW, OW	5,6 GW und 1,7 OW für öff. Vers.	2.000 m ³	Ja	7 Mio. (2022)
Sachsen-Anhalt	GW, OW	5 GW, 1 zur Kühlung, 4 sonst.	3.000 m ³ oder 100 €	Nein	10,5 Mio. (2022)
Schleswig-Holstein	GW, OW	12 GW, Gewerbe 8 ³ , 1 (OW)	100 € (GW), 2500 € (OW)	Ja	22,70 Mio. (2022)
Thüringen	Es bestehen keine gesetzlichen Regelungen über ein Wasserentnahmeentgelt.				

1) GW = Grundwasser
OW = Oberflächenwasser

2) 100% Grundwasserentnahme für die öffentliche Trinkwasserversorgung
Entgelte für Oberflächenwasserentnahmen
0,005 €/m³ bis 500 Mio. m³ und 0,003 €/m³ ab 500 Mio. m³

3) Ermäßigter Satz für Gewerbe ab einer Abnahmemenge von 1.500 m³

Quellen: Landeswassergesetze und -verordnungen,
Haushaltspolitik der Länder
Stand: August 2022 rough rechecked August 2024

Ansprechpartner

Marcel Westphal
Fachbereichsleiter Volkswirtschaft
T: +49 30 300199-1616
marcel.westphal@bdew.de